

Gut leben...



in der Gemeinde
Konzell

„Ich lebe gerne in Konzell, weil ...“



Hans Unger (76), verheirateter Rentner aus Höllhof, sagt: „Weil es in der Gemeinde viele schöne und ruhige Plätzchen gibt und mir das rege Vereinsleben gefällt, in dem ich selber einige Ehrenämter hatte.“

Lebendiger Dorfplatz und neue Wohnungen

Dafür macht sich SPD-Gemeinderätin Gabriele Laumer stark – Bürgernähe als Anliegen

Von Max Strasser

Konzell. „Ich bin eine Zugezogene“, erklärt Gabriele Laumer im Interview mit der Tageszeitung, die alle nur Gabi nennen. In Deggendorf geboren und aufgewachsen, machte sie nach dem Hauptschulabschluss eine Friseurlehre und engagierte sich als Mädchen bei der KLJB sowie im Deggendorfer Schwimm- und Sportverein. Nach der Meisterprüfung 1986 lernte sie ihren Mann Hans-Jürgen aus Kriesszell bei Gossersdorf kennen und zog 1991 nach Konzell. Aus der 1996 geschlossenen Ehe gingen drei Söhne hervor. Im neu erbauten Wohnhaus in der Aubrunnstraße, in dem auch die Postagentur untergebracht ist, eröffnete die Friseurmeisterin 2005 einen Damen- und Herrensalon, der sich einer zahlreichen Stammkundschaft erfreut. Als Mitglied im Kindergarten-Elternbeirat und als Vorsitzende im Konzeller Radfahrverein engagierte sich die Hobby-Keglerin, die gerne auf der reaktivierten Holzkegelbahn des Brauereigasthofes in die Vollen schiebt, im öffentlichen Leben des Dorfes. „Die Ehrlichkeit und das soziale

Engagement“ waren für Gabi Laumer ausschlaggebend, 2008 erstmals auf der SPD-Liste von Bürgermeister Fritz Fuchs zu kandidieren. „Ich hatte mit fast 400 Stimmen ein gutes Resultat, aber es reichte nicht“, blickt die 55-Jährige auf ihren ersten Anlauf für den Gemeinderat zurück. Doch im Vorjahr schaffte sie auf Platz zwei der Liste mehr als 500 Stimmen und zog ins Gemeindeparlament ein. „Ich bin dafür, die Bürger in die Entscheidungen mit einzubinden, indem sie im Vorfeld informiert oder gefragt werden“, erklärt die SPD-Rätin ihr Selbstverständnis von kommunaler Politik, die sie so interpretiert: „Das Dorf darf nicht stehenbleiben. Schule und Kindergarten müssen erhalten werden. Und auch unser Dorfplatz soll ein lebendiges Kommunikationszentrum mit Geschäften bleiben. Gut, dass wir dort wieder einen Metzgerladen haben.“ Gerne wäre das Mitglied im Ortskern- und Tourismusausschuss auch Seniorenbeauftragte geworden, denn das Wohl der älteren Generation ist ihr ein Anliegen. Doch bei der Abstimmung im Gemeinderat scheiterte sie an den Mehrheitsverhältnissen.

Gabi Laumer steht nicht nur durch ihren Friseurladen im ständigen Kontakt mit den Bürgern und erfährt, wo der Schuh drückt. Auch im Sportverein, in dem ihre drei Söhne Fußball spielen und der Mann als Jugendtrainer fungiert, kommt sie mit den Leuten ins Gespräch. Und als ständige Besucherin am Sportplatz weiß die SPD-Gemeinderätin auch, dass der dortige Kinderspielfeld durch neue Spielgeräte „aufgemotzt“ gehört.

„Die Gemeinschaft der Bürger ist unser größtes Plus“, meint die eifrige Verfechterin einer Frauenquote auf den Wahllisten, „denn Frauen haben bei manchen Themen mehr Gespür, als die Männer“. Gabi Laumer freut sich inzwischen auf jede Ratssitzung. Freilich musste sie erst den „Schock“ aus der konstituierenden Sitzung verdauen, als die CSU bei den Abstimmungen „die Muskeln spielen ließ“, spricht die Mehrheitsverhältnisse dazu nutzte, „gegen den Wählerwillen“, so Laumers Meinung, „ihre Kandidaten durchzudrücken“. Doch inzwischen ist Harmonie am Ratstisch eingekerkert, geht man nach „getaner Arbeit“ zu einem gemeinsamen Absackertrunk in ein Gasthaus.

„Ich bin mit viel Energie und Be-



SPD-Gemeinderätin Gabi Laumer wünscht sich bei allen Entscheidungen, dass diese immer zum Wohle der Bürger gefällt werden. (Foto: str)

geisterung dabei“, meint Gabi Laumer nach knapp einem Jahr als Gemeinderätin. Ihr großes Anliegen ist die Schaffung neuer Wohnungen, denn immer wieder hört sie von jungen Leuten, die in Konzell einen Arbeitsplatz haben: „Wir würden gerne zu euch herziehen, wenn wir eine Wohnung bekämen“. Und so wünscht sich die Friseurmeisterin, dass die Gemeinde nach einem Investor schaut, „der ein Mehrfamilienhaus hier baut“. Nach getaner Arbeit entspannt sich Gabi Laumer beim Walken, Wandern oder mit einer kleinen Radltour. Jetzt im Frühjahr freut sie sich auch schon auf das Garteln, das zur abendlichen Erholung im Kreise der Familie gehört.



Punzendorf in der März-Morgensonne, von der Straße nach Sicklasberg aus gesehen.

(Foto: str)

„Weil’s a so nimma weidageht...“

In Konzell entstand bereits 1974 ein König-Ludwig-Verein – Sepp Obermeier seither der „Kini“

Von Andrea Völkl

Konzell. „Weil’s a so nimma weidageht...“ war der Ausspruch vom bayerischen Schriftsteller und Historiker Georg Lohmeier, als er 1974 seine erste „Gammelsdorfer-Exclamation“ veranstaltete. Im Bayerwald dörfchen Konzell wurde man durch einen Pressebericht darauf aufmerksam. Hans-Gert Baumgartner und Arthur Zollner griffen die Idee auf, warben bei Freunden und gründeten am 5. Februar 1974 mit weiteren 16 bayerischen Patrioten im Bräustüberl Haid den Verein „Weißblau Königstreu Konzell“. Es war der erste aller König-Ludwig- oder Patriotenvereine in Bayern. Innerhalb weniger Wochen hatte man 35 Mitglieder und entwarf eine Satzung. Als Zweck und Aufgabe steht darin die „Pflege und Erhaltung bayerischer Lebensart und des bayerischen Brauchtums“ sowie „Pflege und Erhaltung der bayeri-

schen Sprache, Dialekte und der echten bayerischen Volksmusik“ geschrieben. Sepp Obermeier aus Gossersdorf wurde zum 1. Rat, also zum „Kini“ bestellt. Ein Amt, das er seit der Gründung ausübt. An jedem ersten Freitag im Monat, dem Herz-Jesu-Freitag, finden die Monatstreffen statt. Sie beginnen und enden immer mit der Bayernhymne. Außerdem gehören am Anfang der Zeremonie der Friedensgruß vom Kini dazu und ein mit Salz bestreutes Bauernbrot. In der so genannten „Bibelstunde“ gibt es dann Kurzvorträge zu einem ausgewählten Thema. Bereits im Jahr 1975 konnte der Verein eine alte Traditionsfahne erwerben. Sie stammt vom aufgelösten Verein aus Berg am Starnberger See und wurde in München abgeholt. Am Pfingstmontag 1975 wurde sie im Beisein vieler geweiht. Ebenfalls auf das Jahr 1975 geht die Gründung der gleichnamigen Blas-



40 Jahre Konzeller „Kini“. Dafür bekam Sepp Obermeier im Vorjahr eine Ehrenurkunde verliehen.

kapelle zurück. Jährlich nehmen die Weißblauen aus Konzell an den Winter-Patriotentreffen in Gammelsdorf teil. Dies verbindet sie mit Georg Lohmeier und der Erinnerung an die Schlacht von Gammelsdorf im Jahr 1313.

Auch an den Gedenkgottesdiensten zum Todestag von König Ludwig II. in Berg am Starnberger See wird meist mit einer starken Abordnung teilgenommen. 1979 wurde das erste Sommer-Patriotentreffen in Konzell ins Leben gerufen und wird seitdem von anderen Kini-Vereinen, von denen es etwa 80 in ganz Bayern gibt, weitergeführt. Seine Königliche Hoheit Luitpold Prinz von Bayern hatte damals die Schirmherrschaft übernommen. Im Beisein von Georg Lohmeier und zahlreichen Ehrengästen sowie vieler Vereine konnten zwei schöne Festtage begangen werden. In den Folgejahren war der Konzeller Verein Pate bei Fahnenweihen von fünf Patriotenvereinen in ganz

Bayern. Auf viele besondere Ereignisse können die Konzeller zurückblicken. Das Gallner Bergfest wurde 1977 von den Königstreuen ins Leben gerufen. Damals wurde auch das Gipfelkreuz geweiht. Später übernahm der Bayerische-Wald-Verein das Fest. Weitere Aktivitäten sind Maiandachten, Kathrein-Tänze und Ausflüge zu Wirkungsstätten des Märchenkönigs. Einige Fahrten zur Landes- und Bundesregierung und zum Europaparlament sind ebenfalls in der Chronik nachzulesen sowie viele Höhepunkte im geselligen Vereinsleben. Sepp Obermeier, der Konzeller Kini, war von 1994 bis 2004 zusätzlich Landesvorsitzender des Verbandes der Königstreuen. Bei der 40-Jahr-Feier im vergangenen Jahr wurde ihm für sein langjähriges Wirken eine Ehren-Urkunde über-

reicht. Die 58 (nur) männlichen Mitglieder sind echte Patrioten und kommen aus Konzell und Umgebung sowie aus den umliegenden Landkreisen, ihre Frauen sind die „Hofdamen“. Der aktuelle Rat setzt sich aus Sepp Obermeier (Kini), Manfred Sußbauer (Festhoda = Schriftführer), Erhard Lenz (Hobermoasta), Manfred Sutor (Dampfkassier) und den Ratsmitgliedern Michael Mühlbauer, Rudi Schöttl, Helmut Meier, Fritz Brandl und Otto Aumer zusammen. Am 20. Januar 2015 verstarb Georg Lohmeier. Zur Trauerfeier lud die Familie Lohmeier den Bayerischen Verband der Königstreuen und seine Mitgliedsvereine ein. Lohmeier wurde im Münchener Nordfriedhof beigesetzt. Eine Abordnung des Konzeller Vereins nahm mit Fahne daran teil.



Die Konzeller Königstreuen mit Festleiter Sußbauer an der Spitze beim Kirchenzug zum 40-jährigen Jubiläum im vergangenen Jahr.



Schon 1977 gab es in Leutstetten ein erstes Zusammentreffen der Konzeller Königstreuen mit Georg Lohmeier und Petra Schürmann.